

"Kirche nimmt eine neue Gestalt an

Diözesanversammlung anlässlich des 200. Geburtstags Kolpings in Kerpen

Von ANGELINA PREHL

Kerpen. In diesem Jahr wäre Adolph Kolping 200 Jahre alt geworden. Der am 8. Dezember 1813 in Kerpen geborene Gesellenvater und Priester kümmerte sich im 19. Jahrhundert um die Perspektiven von Handwerksgelesen in der Umbruchsituation der ersten industriellen Revolution. Angetrieben von der christlichen Nächstenliebe sorgte er dafür, dass jeder Einzelne etwas aus seinem Leben machen konnte.

Orientiert an diesem Gedanken führt das Kolpingwerk als Bildungs- und Aktionsgemeinschaft diese Tradition bis in die Gegenwart fort. "Der 200. Geburtstag unseres seligen Gesellenvaters sowie seine eigene Bildungsbiografie können und sollten in diesem Jahr zusätzlicher Ansporn sein, unsere Bildungseinrichtungen nachhaltig zu unterstützen und den Kandidaten zur Bundestagswahl 2013 die Forderung nach Chancengerechtigkeit beim Zugang zur Bildung nachdrücklich aufzuzeigen", sagte Diözesanvorsitzender des DV Köln Martin Rose.

Am Samstag trafen sich die Mitglieder des Kolpingwerks zur Diözesanversammlung in Kerpen. Am Geburtshaus Kolpings, an der Werkstatt und am Kolpingdenkmal waren für den frühen Morgen drei Stationsgottesdienste vorgesehen. Alfred Steffen, Mitglied der Kolpingsfamilie Elberfeld-Mitte trug eine Kopie des ältesten Kolpingbanners von 1846. "Das Original findet man im Gedenkhaus Kolpings in Wuppertal", berichtete Martin Rose. Es entstand ein Jahr nach Adolph Kolpings Priesterweihe. Im Anschluss an die Messe in St. Martinus kehrte die Teilnehmer in der Jahnhalle ein. "Wir erwarten 200 Delegierte", sagte Pressereferentin Bettina Weise. Gastreferent Dr. Christian Hennecke, Regens des Bischöflichen Priesterseminars in Hildesheim, wies auf den Wandlungsprozess der Kirche hin und auf die Aufgaben, die das Kolpingwerk in einer Kirche der Zukunft haben kann. "Die Kirche befindet sich in einem Verpuppungsprozess und nimmt eine neue Gestalt an", sagte Hennecke. Man solle auch in Zukunft im Sinne von Adolph Kolping handeln: "Die Not sehen und darauf antworten."

Neben den Wiederwahlen des Diözesanvorsitzenden Martin Rose und der Stellvertreterin Sabine Terlau entschieden die Delegierten über zwei Anträge. Der Diözesanvorstand fordert die Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative, bei der es um eine bessere Gestaltung der Globalisierung und der weltökonomischen Prozesse zur Überwindung der Armut, zum Schutz der Umwelt und nachhaltige Entwicklung, geht. Die Kolpingjugend stellte einen weiteren Antrag zum "Schutz vor Kindeswohlgefährdungen", der Kinder vor Vernachlässigung, seelischer oder körperlicher Gewalt schützen soll. Beide Anträge wurden angenommen.